

**Zeitschrift:** Fachzeitschrift Heim  
**Herausgeber:** Heimverband Schweiz  
**Band:** 65 (1994)  
**Heft:** 4

**Artikel:** 25 Jahre Männerheim Schönhalde, Schaffhausen : vom Kinderspital zum Männerheim  
**Autor:** Stancic, Romeo  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-812173>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

25 Jahre Männerheim Schönhalde, Schaffhausen

# VOM KINDERSPITAL ZUM MÄNNERHEIM

Von Romeo Stancic, Heimleiter

Wie so oft in den Entstehungs-  
geschichten verschiedener so-  
zialer Institutionen einzelne  
Menschen Träger einer «Vi-  
sion» waren, so wiederholte  
sich in Schaffhausen dasselbe:

Tief betroffen von der Ver-  
einsamung und Vereilung  
alleinstehender Alkoholiker,  
entschloss sich ein Fürsorger  
des Blauen Kreuzes, A. Zell-  
weger, diesen Männern ein  
Zuhause anzubieten. Und er  
blieb nicht allein mit seiner  
«Vision», denn die Protokolle  
des neu gegründeten Vereines  
beurkundeten die Anwesen-  
heit von einem Arbeiterse-  
kretär, Fürsorgesekretär und  
einem Stadtrat. Eine Anzahl  
Pfarrer, die das Präsidium bis  
vor kurzem inne hatten, unter-  
strichen diese Pionierarbeit in  
ihrer sozialen Bedeutung.

Als dann am 15. Juni 1969  
die ersten sechs Pensionäre  
in die Räumlichkeiten der  
«Schönhalde» aufgenommen  
wurden, verwirklichte sich das  
Herzensanliegen eines Man-  
nes, der den Mut hatte, Theo-  
rie in die Praxis umzusetzen.

## Historisches

Vor über 100 Jahren liess sich  
der Schaffhauser Regierungs-  
rat C. Rahm an der Schönhalde  
ein schönes Wohnhaus bauen.  
Er wählte sich am Ungarbühl-  
hügel ein reizvolles Areal mit  
Wiese, Garten, Bäumen und  
Sträuchern aus. Zudem war  
das Grundstück keine zehn  
Gehminuten von der Stadtmit-  
te entfernt.

Nur wenige Jahre später  
wurde im neu erbauten Haus  
ein Kinderspital eröffnet.  
Wahrscheinlich ahnte es da-  
mals noch niemand, dass diese  
Liegenschaft für das nächste  
Jahrhundert sozialen Zwecken  
dienen würde. Ein Ende ist  
nicht abzusehen.

1893–1932: *Kinderspital*  
(Besitzer: Hülfsgesellschaft).

1933–1965: *Altersheim für  
betagte Männer und Ehepaare*  
(Besitzer: Evangelische Gesell-  
schaft; ab 1965 Besitzer: Stadt  
Schaffhausen).

1969–1994: *Männerheim  
Schönhalde* (seit 1991, mit an-  
gegliederter Beschäftigungs-  
werkstatt «Schopf»).

## Das Haus «Schönhalde» heute

Das Männerheim Schönhalde  
hat den Charakter einer Wohn-  
stätte/Wohngemeinschaft und  
bietet 15 bis 16 Pensionären  
Unterkunft. Das Haus ist zwei-  
stöckig. Neun Schlafräume,  
ein Essraum, zwei Aufenthalts-  
räume sowie ein gemeinsamer  
Wasch- und Duschraum ste-

hen unseren Hausbewohnern  
zur Verfügung. Im Erdgeschoss  
befinden sich die Heimküche,  
Waschküche und andere Räum-  
lichkeiten. Im ersten Stock sind  
die Wohnung der Heimleitung  
und das Büro. Eine Garage, ein  
kleiner Gewölbekeller und ein  
Werkzeugraum runden das re-  
lativ bescheidene Raumange-  
bot ab.

## Betreuung

In der Schönhalde werden Al-  
leininstehende, noch im Arbeits-  
prozess eingegliederte Männer  
aufgenommen. Durch eine unglückliche Vergangen-  
heit, psychische und körperli-  
che Gebrechen, sind sie nicht  
mehr in der Lage, sich selbst zu  
versorgen. Zudem kommen  
noch Alkoholmissbrauch und  
vereinzelt auch Drogensucht  
dazu. Etwa die Hälfte der Männer  
sind durch eine jahrelange  
Trunksucht gezeichnet.

Die Arbeit in der Kanto-  
nalen psychiatrischen Klinik  
«Breitenau», der Eingliede-  
rungswerkstätte «Rhyblick»,  
der Werkstätte «Liechblick»,  
oder auch der freien Wirt-  
schaft, sind für sie wichtige  
Orte ihrer Selbstwerterfahrung.  
Unsere interne Dienstleistung  
ist die Aufrechterhaltung einer  
gemütlichen und familiären  
Atmosphäre. Wir erleben, wie  
in diesem geschützten Umfeld  
Verwundete und Angeschla-  
gene von ihrem gehetzten Da-  
sein zur Ruhe kommen. Darauf  
folgt meistens eine positive Per-  
sönlichkeitsentwicklung, die  
von den Behörden und auch  
Angehörigen wahrgenommen  
wird.

Die Grösse des Heimes er-  
laubt es gut, den Charakter  
einer überschaubaren Wohn-  
gemeinschaft zu gestalten.  
Zu diesem Zweck wohnt das  
Heimleiterehepaar unter dem



Das Männerheim Schönhalde.

gleichen Dach und fühlt den Alltagspuls der Schönhalde. Auch die Haustiere gehören dazu, vorausgesetzt jemand findet sich, die Verantwortung für ihre Pflege zu übernehmen.

Das Mitarbeiterteam, bestehend aus der Heimleitung und zusätzlich vier Personen, teilt sich das 340prozentige Arbeitspensum und ist für den Gesamtbetrieb inkl. Um schwung besorgt. Für die organisatorischen, administrativen und Betreuungs-Aufgaben ist vornehmlich die Heimleitung in Zusammenarbeit mit der Hauskommission und dem Vorstand des Männerheimes verantwortlich. Die entspannte, reibungslose Zusammenarbeit aller Angestellten ist in diesem Hause ein nicht zu unterschätzender Betriebsklimafaktor. Dass in den letzten drei Jahren keine Mitarbeiterfluktuation stattgefunden hat, spricht für eine Vertrauensbasis, die sich nicht zuletzt auf die Pensionäre stützend überträgt.

Der Verein formuliert sein Ziel wie folgt: «Das Ziel des Vereins ist es, gefährdete und ge strandete Männer so zu führen, dass sie den Weg wieder finden und der Öffentlichkeit nicht zur Last fallen.»

### Beispiel einer Wieder eingliederung

Herr O. ist ausländischer Herkunft und spricht nur schlecht Deutsch. Bevor er im Jahre 1985 bei uns eintrat, war er wegen seiner Unbeholfenheit und des Alkoholmissbrauchs auf fürsorgerische Hilfe angewiesen. Zunächst konnten wir durch die Lohnverwaltung seine finanzielle Situation regeln und entspannen. Der Beitrag von Herrn O. bestand lediglich darin, sich an gewisse Bedingungen zu halten, wie zum Beispiel konstante Arbeit, Taschengeldabgabe, Hausreglement usw. Es ist klar, dass dies nicht immer reibungslos ver lief. Aber der Aufenthalt in einer entspannten und geordneten Atmosphäre verhalf Herrn O., sich schliesslich von der fürsorgerlichen Massnahme zu lösen, seinen Alkoholmissbrauch zu lassen und sich ein Zimmer ausserhalb des Heimes zu besorgen. Was hier in nur wenigen Sätzen beschrieben wurde, widerspiegelt nur grob einen jahrelangen inneren Prozess, dem sich Herr O. hingegeben hat, um nun dessen Früchte zu genießen. Noch ist es nötig, Herrn O. in seinen finanziellen Angelegenheiten zu begleiten, doch

übernimmt er auch in diesem wichtigen Lebensbereich immer mehr die Verantwortung selber.

Bei den meisten anderen Pensionären müssen wir uns mit kleineren Schritten begnügen. Wenn es gelingt, die Konflikte durch Kommunikation, anstatt Handgreiflichkeiten zu lösen, Sesshaftigkeit und Gemeinschaftssinn zu wecken, dann sind das auch für sie wichtige «Erfolge». Für viele aber, die schon stark abgebaut oder festgefahren sind, bleibt die Schönhalde mit ihren kleinen persönlichen Etappen ein Zuhause bis an ihren Lebensabend.

### Schopf

In der unmittelbaren Nähe der Schönhalde steht der «Schopf». Ein alter unansehnlicher Schuppen wurde von der Stadt Schaffhausen in eine einladende Beschäftigungs werkstätte umgebaut. Im März 1991 wurde vom Verein «Männerheim Schönhalde» der Betrieb aufgenommen. Es ent stand eine Möglichkeit, invalide Männer und Frauen, die unter den üblichen Bedingungen keine Erwerbstätigkeit ausüben können oder beruflich nicht eingliederungsfähig sind, zu beschäftigen. Zwei von unseren körperlich und psychisch schwächeren Pensionären werden dort unter fachkundiger Leitung stundenweise betreut. Neben kreativer Beschäftigung, wie zum Beispiel Mosaikbilder herstellen, Gravieren usw., werden auch verschiedene Marktartikel her gestellt. Die beliebten Altpapierständer aus Holz, Gestricktes, assortierte Briefmarken für Sammler und noch vieles andere mehr. Als «Verein Männerheim Schönhalde» beteiligen wir uns zusammen regelmässig am Schaffhauser Marktg eschehen und treten mit diesen Artikeln und Selbstgebak enem in die Öffentlichkeit.

Ein neuer Zweig am 25 Jahre jungen «Männerheim Schönhalde»-Baum erwachte und dient zur Belebung der sozialen Landschaft im Kanton und der Stadt Schaffhausen. Diese Tatsachen werden wir am 2. Juli 1994 gebührl ich feiern. ■

## GUTER START FÜR ERFA-GRUPPE

### Zwischenbericht der Erfahrungsgruppe der Pflegedienstleitungen in Alters- und Pflegeheimen

Die Erfahrungsgruppe Pflegedienstleitungen aus der Geriatrie ist gut angelaufen. In zirka sechswöchigen Abständen trifft sich die Schar in den verschiedenen Alters- und Pflegeheimen im Zürcher Oberland bis ennen dem Zürichsee nach Horgen. Die verschiedenen Themen wurden bis jetzt diskutiert, wie etwa Hygiene im Heim, Arbeitszeiten, Kardex und die Einstufung zur Pflegebedürftigkeit. Es tut uns allen gut zu merken, dass Kolleginnen und Kollegen sich mit ähnlichen oder gleichen Problemen herum schlagen. Immer wieder stärkt es einem zu hören, dass der eingeschlagene Weg in etwa der Richtung der andern entspricht. Dies stärkt und gibt Mut, Neues anzupacken und Veränderungen anzugehen. An den Heimbesichtigungen geht es darum, unsere Arbeitsplätze und die Spezialitäten der Häuser näher kennenzulernen. Nächstens machen wir uns Gedanken über und um die Pflegequalität und Weiterbildung in den Heimen usw. Sicher gibt es auch da wieder einiges Interessantes zu hören.

Interessierte Pflegedienstleiterinnen und Pflegedienstleiter aus Alters- und Pflegeheimen sind herzlich zum Erfa-Treff eingeladen. Für Fragen wenden Sie sich bitte an Vreni Ammann, Alters- und Pflegeheim, 8340 Hinwil, Tel. 01 938 01 75.

### VCI-KURSE

#### Mai 1994

##### Kurs 27

### Denk- und Gedächtnisaktivierung im Heim/Aufbaukurs

2./3. Mai 1994  
Bildungszentrum Burgbühl,  
St. Antoni/FR  
Leitung: Anneliese Mack

##### Kurs 28

### Biographie unserer Heimbewohner/innen

4. Mai 1994  
Romero-Haus, Luzern  
Leitung: Marie-Anne Studer

##### Kurs 29

### Workshop: Leiten von Sitzungen und Besprechungen

4. Mai 1994  
Altersheim Sonnenhof, Wil/SG  
Leitung: Hans Jakob Müller

##### Kurs 30

### Bausteine der Führung / Umgang mit Konflikten

17. Mai 1994  
APH Pfarrmatte, Freienbach/SZ  
Leitung: Ernst Itin

##### Kurs 31

### Motivation – wer/was motiviert mich – und meine Mitarbeiter?

18. Mai 1994  
Centrum 66, Zürich  
Leitung: Margrit Arnold-Klein

##### Kurs 32

### Spiele im Alters- und Pflegeheim

18. Mai 1994  
APH Steinfeld, Suhr/AG  
Leitung: Magdalena Utelli

##### Kurs 33

### Intuition – Nebel und Bise im Pflegeheim

19. Mai, 16. Juni 1994  
Saleshaus, Kriens  
Leitung: Dorothee Kipfer

##### Kurs 34

### Aktuelle Pflegekonzepte

26./27. Mai 1994  
Romero-Haus, Luzern  
Leitung: Horst Arbasowsky

VCI, Postfach,  
6000 Luzern 7,  
Tel. 041 22 64 65,  
Fax 041 22 00 73